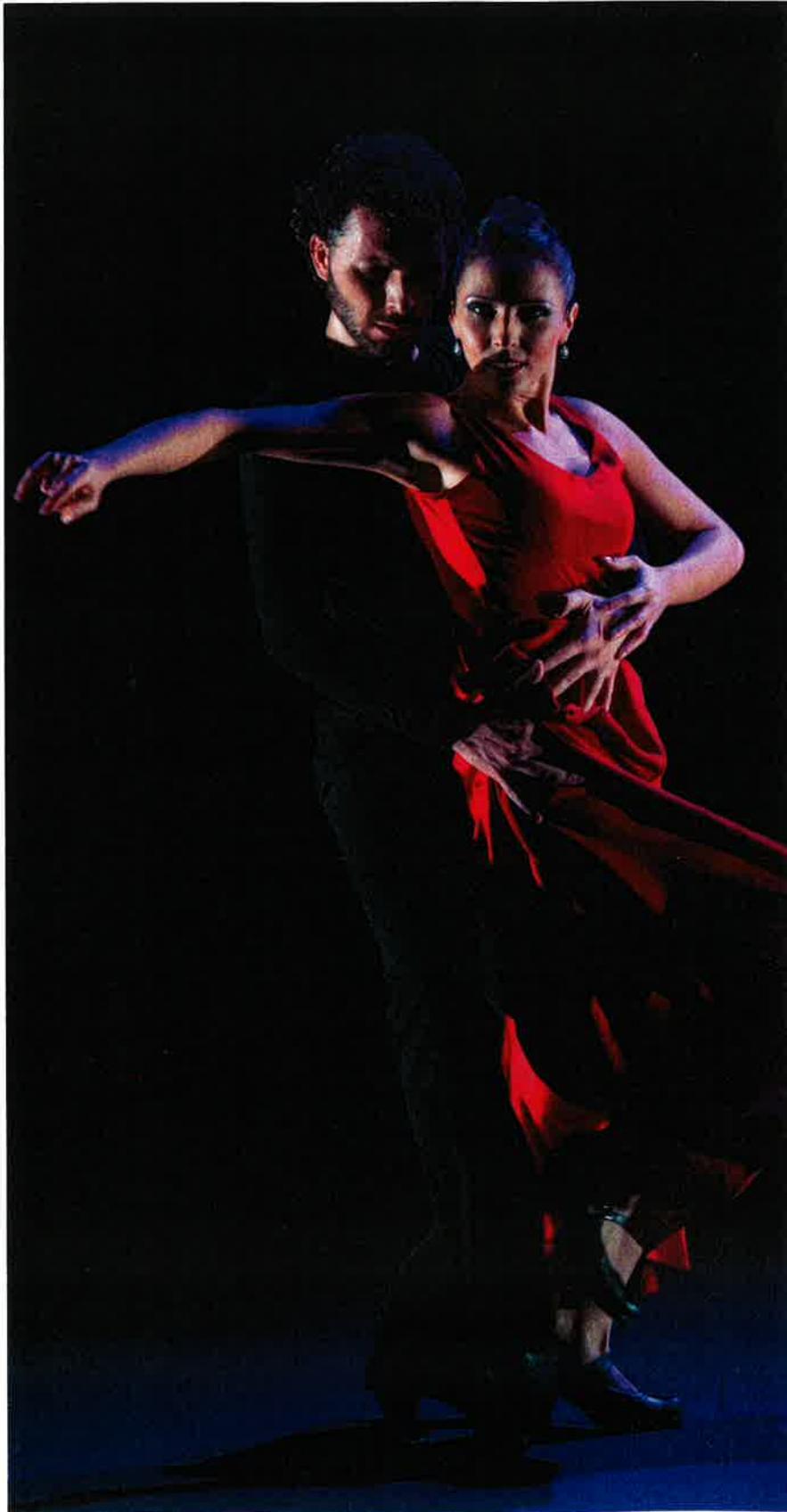


SEIT 32 JAHREN FLAMENCO AUS BADEN – HINAUS IN DIE WELT



Die neue Produktion «àMirò» ist ab dem 26. Oktober in Baden zu sehen.

Die Tanzcompagnie «Flamencos en route» ist aus der Schweizer Tanzszene nicht mehr wegzudenken. Vor 32 Jahren gegründet, ist sie das Lebenswerk der in Wettingen aufgewachsenen Brigitta Luisa Merki. Wir haben sie im Tanz-Studio auf dem Oederlin-Areal in Ennetbaden getroffen.

Text: Malini Gloor Foto: zVg.

Ein Freitagnachmittag Ende September, kurz vor der Aufführung des aktuellen Stücks «Ritual & Secreto». Brigitta Luisa Merkis Tag ist zu kurz, aber das ist sie sich gewohnt: «Mein Tag könnte durchaus mehr als 24 Stunden haben. Um 17 Uhr werde ich in Aarau die Proben für die heutige Aufführung leiten, diese wie immer anschauen und am nächsten Tag Feedback geben.» Als künstlerische Leiterin ist sie für fast alles zuständig: Nebst den Choreografien, die sie im Alleingang erarbeitet, schreibt sie die Texte der Programmhefte, entwirft Kostüme, ein Lichtkonzept und trainiert die Künstlerinnen und Künstler. Da bei der Compagnie immer Livemusik zu hören ist, erarbeitet sie zusammen mit den Musikern die passenden Kompositionen. Von der ersten Idee bis zur Premiere vergeht ein Jahr oder mehr – und meist hat die Wettingerin drei bis vier Projekte parallel am Laufen.

TÄNZERINNEN UND TÄNZER SIND 24 BIS 42 JAHRE ALT

Zurzeit besteht ihre Tanzcompagnie «Flamencos en route» aus rund zwölf spanischen Tänzerinnen und Tänzern sowie andalusischen Musikern, zwei Sängerinnen und einem Sänger. Alle sind Top-Profis mit viel Bühnenerfahrung, etwa vom Nationalballett Spanien. «Hinter der Bühne arbeiten zudem ein Bühnen-, ein Licht- und ein Tontechniker, je nach Auftrittsort sind noch weitere Helfer vor Ort», so Merki. Die Tänzerinnen und Tänzer sind zwischen 24 und 42



Die Tanzcompagnie «Flamenco en route» unter der Leitung von Brigitta Luisa Merki besteht aus rund zwölf spanischen Tänzerinnen und Tänzern sowie andalusischen Musikern, zwei Sängerinnen und einem Sänger.

Jahren alt. «Im Tanzbereich ist man mit 40 Jahren eher alt. Wenn man dann noch auf der Bühne stehen möchte, muss man sehr gut sein, Wissen und Können vereinen und das «Gewisse Etwas» haben», erläu-

terte sie. Sie arbeite gerne mit älteren Tänzerinnen und Tänzern zusammen. Schon immer habe sie alte Menschen gern gehabt. «Mir sind zudem Menschen sympathisch, die nicht perfekt sind – spezielle Menschen halt. Das makellos Schöne ist für mich langweilig, ich mag es lieber etwas anders», so Brigitta Luisa Merki. Die Tänzerinnen und Tänzer kommen meist aus mehreren Nationen. An sogenannten Auditions lernt Merki sie kennen, begutachtet ihren Tanzstil und ihren Ausdruck, und bei gegenseitiger Sympathie beginnt die Zusammenarbeit. Ihre Inspiration holt sie sich beim Lesen von Büchern oder beim Betrachten von Bildern. «Ich mag bildende und darstellende Kunst sehr. Ob Lyrik oder Malerei, ob eine Theateraufführung oder das Sinnieren während dem Alleinsein – daraus schöpfe ich Kraft und Ideen für Projekte», so Merki. Wenn sie Zeit hat, besucht sie

gerne Theateraufführungen in der ganzen Schweiz. Im Aargau gefallen ihr das THIK und das Kurtheater in Baden, das Theater Tuchlaube in Aarau und die Aufführungen in der Alten Reithalle Aarau sehr gut. fünf Geschwistern auf und besuchte in Baden die Kantonsschule. «Schon mit 16 Jahren spielte ich Theater und bewegte mich gerne – ich liebte an der Schule alle musischen Fächer und engagierte mich im Kornhaus an der Badener Kronengasse. Das war damals der Treffpunkt der Jugendbewegung, bei der ich in den 70er-Jahren aktiv war. Ich beteiligte mich sehr früh am kulturellen Leben von Baden», erzählt sie aus ihrer Vergangenheit. Wer jetzt denkt, dass sofort eine Tanzausbildung folgte, liegt falsch: «Unsere Eltern konnten uns sechs Kindern keine Spezialwünsche erfüllen. Es war ganz klar, dass jedes von uns einen «Brotberuf» erlernen musste. «Nach der Matur erlangte ich das Lehrerinnenpatent und arbeitete vier

«Ich wollte schon immer eine eigene Tanzcompagnie»

ZUERST EIN «BROTBERUF», DANN AUF DIE BÜHNE – FÜR IMMER

Wie kam es überhaupt zur Gründung der Tanzcompagnie «Flamencos en route»? Tänzerin Merki wuchs in Wettingen in einer musischen Familie mit



«Das makellos Schöne ist für mich langweilig, ich mag es lieber etwas anders»

Brigitta Luisa Merki

Jahre lang in Lengnau als Lehrerin für Kinder zwischen sieben und zehn Jahren, was mir sehr gefiel», erzählt Merki weiter. Doch dann war die Zeit reif: «Ich wollte schon immer eine eigene Tanzcompagnie. Ich bildete mich zur Schauspielerin und zur Tänzerin aus, letzteres in Spanien und der Schweiz.» Susana, ihre berühmte Berner Tanzlehrerin, wurde die künstlerische Leiterin der von Merki 1984 gegründeten Compagnie «Flamencos en route». 18 Jahre lang war sie Solistin, 1994 übernahm sie die künstlerische Leitung von Susana und hat sie bis heute inne. Die Auftritte führten die Tanzschaffenden nebst der Schweiz nach Deutschland, Österreich, Luxemburg, Spanien, Italien und Ungarn.

FLAMENCO UND BALLETT TRATEN IN DEN DIALOG

In diesen 32 Jahren gab es Dutzende von Produktionen. Alle aufzuzählen, würde diesen Rahmen sprengen. In sehr guter Erinnerung bleibt Merki etwa ihr 30-Jahr-Jubiläum 2014. 25'000 Zuschauerinnen und Zuschau-

er sahen ihre vier Produktionen innerhalb eines Jahres, zudem lud das renommierte «Ballett am Rhein» zu einer gemeinsamen Produktion: Ballett- und Flamenco-Tanzende trafen sich auf der Bühne und kamen in einen intensiven Dialog. Während zweier Monate probten die Künstlerinnen und Künstler in Düsseldorf und lernten sich somit intensiv kennen.

UND JETZT: EINE HOMMAGE AN MALER JOAN MIRÓ

«àMiró», die Produktion, die ab dem 26. Oktober in Baden zu sehen ist, ist die zweite Kreation aus der Reihe des choreografischen Zyklus «Spanische Maler» von Brigitta Luisa Merki. Der malerische Tanzzyklus wurde im Jahr 2015 mit der Choreografie «Ritual & Secreto» eröffnet, die bis Ende September dieses Jahres in Aarau aufgeführt wurde. Thema waren die Frauenbilder des Barockmalers Francisco Zurbarán. «Am Maler Joan Miró fasziniert mich, dass er die Magie in alltäglichen Dingen sah, etwa einer Gabel oder einer Muschel, die er am Strand fand. Er hat sein eigenes Universum kreiert – auf

eine sehr leichtfüssige, unbeschwerte Art. Dies möchte ich in «àMiró» erreichen. Entstehen wird eine Produktion, die auch bei den Kostümen auf Reduzierung setzt: Rüschen, Ohrringe und Co. braucht es hier nicht, sie wären fehl am Platz.» Tanz, Bild und Poesie gehen eine vieldeutige, geheime Verbindung ein, so Brigitta Luise Merki, die sich sehr auf die Aufführungen freut.



AUFFÜHRUNGSDATEN «ÀMIRÓ»

Mi - Sa, 26. - 29. Oktober, jeweils 20.15 Uhr, So, 30. Oktober, 17 Uhr, im THIK Theater im Kornhaus, Kronengasse 10, 5400 Baden. **WEITERE INFORMATIONEN:**
WWW.FLAMENCOS-ENROUTE.COM